Zeitschrift: Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Gartenkultur = Bulletin de la Société Suisse des Arts du Jardin

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Gartenkultur

Band: 11 (1993)

Heft: 2

Artikel: Zwei sehenswerte Gartenanlagen in Holland

Autor: Keeris, Barbara

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-382233

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zwei sehenswerte Gartenanlagen in Holland

Von Gimborn Arboretum – Botanische Tuinen der Universität Utrecht

Ein Arboretum ist ein Park, bestehend aus einer Sammlung von hölzigen Gewächsen. Das Von Gimborn Arboretum ist 27 ha gross und beherbergt eine sehr wertvolle Kollektion von sehr seltenen Pflanzen mit internationalem Bekanntheitsgrad. Wie hoch diese Kollektion und der lustvolle Park eingeschätzt wird, zeigt die Auszeichnung, die das Von Gimborn Arboretum 1989 erhielt, nämlich den «Conservation Award», der I.D.S., (The International Dendrology Society), womit das Arboretum auf den 9. Platz der Weltrangliste gehoben wurde.

Der Garten war während 40 Jahren der stolze Besitz von Max von Gimborn, Tintenfabrikant aus Zevenaar und grosser Liebhaber von Koniferen. 1924 wurde das Arboretum auf einem Terrain angelegt, welches bis anhin aus Weideland, Acker und waldähnlichem Gestrüpp bestand. Herr von Gimborn besass in Zevenaar bereits einen Garten; aber seine geliebten Koniferen wollten in dem lehmhaltigen Boden nicht gedeihen. Durch die Anlage in Doorn bestand die Möglichkeit, seine Sammlung zu verpflanzen. Ursprünglich war der Park des Arboretums auf 47 ha geplant, und Herr von Gimborn wollte auch darin wohnen. Es wurden aber nur 23 ha realisiert und das Wohnhaus wurde nie gebaut.

1966 ging die ganze Anlage an die Reichsuniversität Utrecht über, wodurch sie dem Botanischen Garten von Utrecht angegliedert wurde. In den Jahren davor war der Unterhalt stark vernachlässigt worden. Viele Gewächse waren zu dicht gepflanzt worden, so dass nach der Übernahme viel Zeit und Arbeit investiert werden musste, um den Park wieder herzustellen. 1988 wurde beim Eingang ein Betriebs- und Informationshaus gebaut, wo der Besucher auch viel Wissenswertes über das ganze Jahr des Arboretums erfahren kann.

Neben der grossen Koniferensammlung gibt es viele winterblühende Sträucher, diverse Rhododendren, wunderschöne Magnolien, Kamelien, Hortensien und Bambus, dazu viele Zwergsträucher und immergrüne Bodendecker. In einer leichten Senke liegt der Heide-Garten, welcher während eines grossen Teils des Jahres als Anziehungspunkt gilt. Mehrere Bäche, die sich zu Weihern erweitern, durchqueren den Park und verbreiten eine romantische Stimmung zwischen den alten Bäumen.

Ich habe das Von Gimborn Arboretum sowohl im Sommer als auch im Winter zwischen Weihnachten und Neujahr besucht, an einem auch für Holland bitterkalten Tag von –10° C. Doch die Stimmung war auch dann romantisch, mit der tief stehenden Sonne zwischen den hohen Bäumen, in denen ein nebelartiger Dunst hing. Die Bächlein und Teiche waren alle zugefroren, spiegelglatt reflektierten sie das diesige Sonnenlicht. Der Heide-Garten blühte in wunderschönen rosa, rostroten, lila und weissen Tönen mit den warmen bräunlichen bis oliven Grünschattierungen der noch nicht blühenden Heidesträucher. Viele winterblühende Gehölze wie zum Beispiel *Prunus subhirtella* «Autumnalis» standen in voller Blüte trotz beissender

Kälte. Im Winter, wo manche Sträucher kahl sind, fallen vor allem die vielen immergrünen Gehölze auf und erfreuen das Auge aufs angenehmste. Im Grossen und Ganzen ein schön angelegter Park, nicht zu gross, aber mit vielen Raritäten.

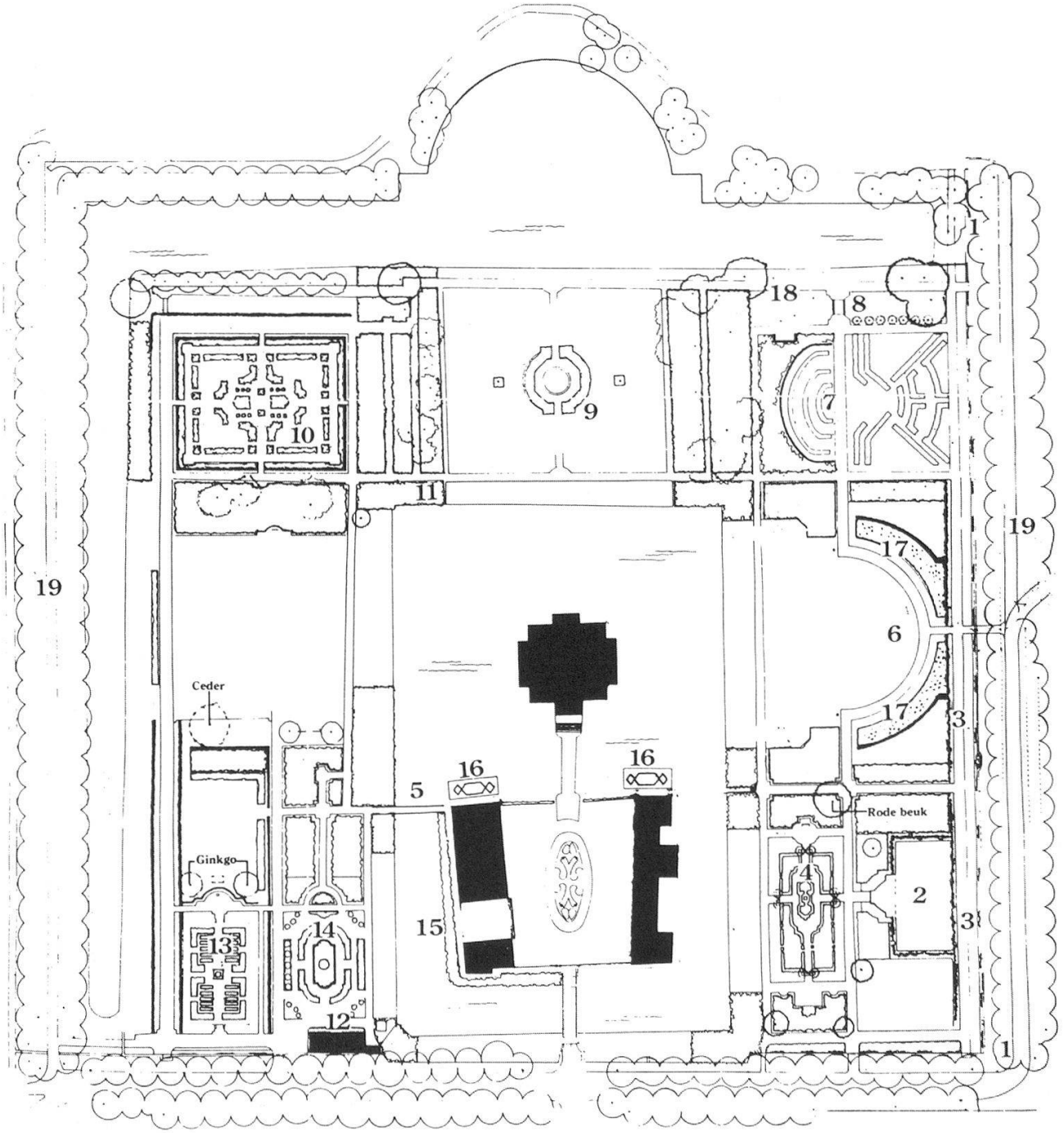
Die Gärten des Schlosses Middachten

Die Gärten von Middachten haben wie das Schloss eine reichhaltige Geschichte. Die ersten Anlagen im holländisch klassizistischen Stil entstanden um 1700, wurden aber bereits um 1800 in einen Landschaftsgarten umgewandelt. Die heutige Anlage basiert auf einem Entwurf des Gartenarchitekten Hugo Poortmann aus dem Jahre 1901. Aber der damalige Besitzer, Graf Bentick, war allem Anschein nach nicht ganz zufrieden und zog um 1903 R.E. André, Sohn von Poortmann's Lehrmeister Edouard André, für weitere Entwürfe bei. Schliesslich wurden die Vorschläge beider Gartenarchitekten kombiniert und ausgeführt. Die ursprünglichen Strukturen aus dem 18. Jahrhundert blieben zum grossen Teil erhalten.

In den 70er Jahren verfiel der Garten zusehends, denn der Unterhalt solcher Gärten ist sehr arbeitsintensiv und teuer. Durch glückliche Umstände konnte 1983 mit einer grosszügigen Renovation begonnen werden, durch welche die Anlage so wie zu Beginn dieses Jahrhunderts wieder hergestellt werden konnte. Die Symmetrie, die den formalen Garten auszeichnet, ist auch heute noch gut erkennbar, wobei das Schloss im Zentrum steht und vom Wasser umgeben ist. Die verfallene Gartenummauerung wurde mit dem ursprünglichen Material wieder aufgebaut, und es wurden wieder Spalierbirnen daran gepflanzt. Jedes Jahr wird etwas neu renoviert und verbessert.

Der Charme der Gärten von Middachten liegt am Durchscheinen der alten, ursprünglichen Anlage, vermischt mit dem zum Teil sehr alten Baumbestand aus der Landschaftsgarten-Periode, dem Wasserbecken, worin das Schloss steht, dem leicht versenkten Kräutergarten, dem grünen Theater und dem Tennisplatz. Zudem gibt es eine Orangerie mit Ausstellungen, einen moderneren Rosengarten, zwei halbmondförmige Blumenborders im englischen Stil und viele exotische Kübelpflanzen.

Barbara Keeris



Gärten des Schlosses Middachten. Plan aus: «De tuinen van Middachten». Stichting Kasteeltuin Middachten.

1 Gartenmauer
2 Tennisplatz
3 Rosenweg
4 Blumenparterre
5 Brücke
6 West-Parterre
7 Gartentheater
8 Treppe
9 Süd-Parterre
10 Rosengarten
11 Rhododendren
12 Orangerie
13 Kräutergarten
14 Orangerie-Parterre
15 Gebüsche
16 Buchsgärten
17 Staudenbeete
18 Hundegräber
19 Eichenalleen